

Politik - 14.02.2021

Die Baumann-Kolumne "Neues von der Werkbank"

Kommentar: Umgang mit der Pandemie – die Betriebe handeln, die Politik bremst

Die aktuellen Zeiten scheinen dafür gemacht zu sein, eine neue Art des Verdrängens zu generieren. Es ist nicht mehr üblich, die Chancen eines möglichen Handelns zu nutzen, stattdessen verweist man gern auf das Nicht-Handeln anderer. Der Meinung ist zumindest Ruth Baumann, Präsidentin der Unternehmerfrauen im Handwerk (ufh) Baden-Württemberg, wie sie in der neuen Folge ihrer Kolumne „Neues von der Werkbank“ schreibt.

von Ruth Baumann

Topic channels: TS Kolumne Ruth Baumann (/neues-von-der-werkbank-kolumne-von-ruth-baumann/158/30382) und TS Coronavirus (/coronavirus/158/33832)

Die Herausforderungen der Corona-Pandemie trafen die Betriebe genauso überraschend, wie auch die Verwaltung und die Politik. Während aber nicht nur der **Einzelhandel sich um Desinfektionsmittel, Spuckschutz oder Personenhöchstzahl in den Geschäften (am Anfang auf sich allein gestellt) kümmerte**, ging die Administration erst mal in Deckung, um die aktuellen Gegebenheiten in Papierform zu fixieren und stündlich neue Verordnungen zu erlassen. In jedem Betrieb standen die Sorgen um die Gesundheit der Belegschaft und der Firmenleitung (ja, um die darf man sich auch sorgen) an oberster Stelle. **Es wurde informiert, desinfiziert, organisiert und umstrukturiert.** Im möglichen und nötigen Abstand miteinander arbeiten, aber dabei auch aufeinander achten. **Die Verantwortung obliegt**, wie immer, **auf Seiten der Betriebsinhaber.** Und diese mussten bereits in Zeiten handeln, in denen andere noch überlegten und analysierten.

DIE SORGEN DER UNTERNEHMER



Ruth Baumann Landesvorsitzende UFH Baden-Württemberg. Gemeinsam mit ihrem Mann führt sie die Baumann & Co. Straßenbaugesellschaft mbH in Freiburg. - © privat

 WEITERE BEITRÄGE ZU DIESEM

Anscheinend waren zu diesem Zeitpunkt viele der Meinung, dass das Risiko sich anzustecken, auf die Arbeitszeit eingegrenzt werden kann.

Abstandsregeln, die den Arbeitsalltag als ehernes Gesetz begleiteten, waren in der Freizeit ir relevant. Geselliges Miteinander und soziale Kontakte fanden zunächst weiterhin statt, während man in den Betrieben um Rücksichtnahme warb und (auch an private) Eigenverantwortung appellierte. **Die Sorgen der Unternehmer um die Gesundheit aller Beteiligten erhielt spätestens mit den Zuständen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) einen Dämpfer.** Mindestabstände, Mund-Nasen-Bedeckung, Personenanzahl pro Quadratmeter und Desinfektionsmöglichkeiten waren nicht wirklich gegeben. Die Begründung, weshalb hier die **Erfolge betrieblicher Schutzmaßnahmen gefährdet bzw. riskiert** wurden, blendete man einfach aus. Ob Schüler, Berufspendler oder andere Fahrgäste, die menschliche Nähe galt als unbedenklich. Nachdem dann **Beamten zugebilligt wurde, einen weiteren (unbesetzten) Platz beanspruchen** zu dürfen, profitierte dann in der Folge auch die Allgemeinheit davon. Der ÖPNV sollte entzerrt werden. Viele private Busunternehmen konnten, insofern sie noch existierten, Abhilfe schaffen. Doch die **Lösung kam zu spät:** der Lockdown musste nun das retten, was zuvor verschlafen wurde.

ARTIKEL

Kommentar: Corona-Skeptiker gefährden nicht nur die Gesundheit, sondern auch Existenzen (/kommentar-corona-fordert-eine-neue-form-der-nachhaltigkeit-ruecksichtnahme/150/12/405021)

Kommentar: Sündenbock Corona – eine Pandemie wird zur Ausrede für alles (/kommentar-suendenbock-corona-wenn-eine-pandemie-zur-erklaerung-fuer-alles-wird/150/12/405964)

Kommentar: Facharbeitermangel in der Politik? Wenn Seilschaften Kompetenzen ersetzen! (/kommentar-facharbeitermangel-in-der-politik-wenn-seilschaften-kompetenzen-ersetzen/150/12/409681)

PROBLEM: UNTÄTIGKEIT

Die Hotellerie, die Gastronomie, der Einzelhandel und viele mehr haben geliefert, investiert und sind **erneut zur Untätigkeit gezwungen.** Wie lange dies noch sein soll, vermag niemand zu sagen. Von Tag zu Tag fallen mehr Masken über die Folgen von politischer Untätigkeit. Schlechtes Internet, Zwänge der Datenschutzgrundverordnung, unreflektierter ÖPNV, Abhängigkeit von Lieferketten, mangelnde Kenntnisse im Vertragsrecht (Impfstoff) etc. ... all das **führt vor Augen, was schon in den Jahren zuvor versäumt wurde.**

MASSNAHMEN, DIE (KÜNFTIG) HELFEN?

Die kurzfristige **Senkung der Mehrwertsteuer war ein laues Lüftchen** und kein großer Wurf. Höchstens in der Auswirkung bei den Steuereinnahmen. Dann die **Forderung nach Homeoffice**, sehr populistisch und unrealistisch. Als ob das Internet zu Hause schneller wäre oder das Arbeiten im familiären Umfeld ohne Probleme. Viele schätzen gerade die Trennung von Arbeit und Familie und wollen einen unbeschwerten Rückzugsraum. Doch wahrscheinlich ist man zwischenzeitlich eher damit beschäftigt, die **Verteilung der Stromkosten, die steuerliche Behandlung des Arbeitszimmers oder die Einstufung des Mülls aus Homeoffice** als Gewerbemüll (teuer) zu regeln.

STAND JETZT: VIELE OFFENE FRAGEN

Mir fehlt seitens verschiedener Verantwortlicher einfach der rote Faden: warum hat man den Ablauf der Impfungen nicht bereits letztes Jahr geplant? Warum gibt es noch keine **Überlegungen, wie man aus dem Lockdown** kommt? Warum wirbt man mit über 20 Millionen Euro für Impfungen, die noch nicht einmal als Impfstoff sichtbar sind? Könnte man den Einzelhandel durch einen partiellen Verzicht auf Parkgebühren retten? Sind die Kommunen bereit dazu? **Welche Konsequenzen zieht die Politik?** Werden die Parlamente

kleiner, um effizienter zu sein? Kann sich **Europa auf einen Regierungsstandort einigen, um Klima zu retten** und Geld zu sparen?

ALLES EINE SACHE DES WOLLENS

Bevor jetzt die **Mandatsträger auf bestehendes Vertragsrecht pochen**, nur ein kleiner Hinweis: wer rückwirkende Besteuerung von Lebensversicherungen beschließt oder die Wahl eines Ministerpräsidenten rückabwickelt, kann auch derartige Dinge bewegen. Oder aber für eine Versorgung mit Medikamenten sorgen...wenn man es denn will! Oder man bremst Ideen aus, weil man immer nur **vor** und nicht **nach** Wahlen Vorhaben umsetzen will. Aber **Hauptsache unsere Betriebe handeln**, denn dazu sind sie ja verpflichtet...



© handwerk-magazin.de 2021 - Alle Rechte vorbehalten
